

Einladung zum Fachtag:

Kulturgutentzug in Sachsen-Anhalt 1945 – 1990: Perspektiven der Aufarbeitung und der musealen Provenienzforschung

Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Birgit Neumann-Becker, und die Koordinierungsstelle Provenienzforschung am Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V. laden Sie sehr herzlich zum Fachtag „Kulturgutentzug in Sachsen-Anhalt 1945 – 1990: Perspektiven der Aufarbeitung und der musealen Provenienzforschung“ ein. Der Fachtag findet statt am

Donnerstag, den 20. Oktober 2022, 13:30 bis 18:30 Uhr,

im Kunstmuseum Magdeburg - Kloster Unser Lieben Frauen, Regierungsstraße 4-6, 39104 Magdeburg.

1

Provenienzforschung SBZ/ DDR – einen Schritt weiter gehen

Kulturgutentzug fand in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und in der DDR im Zusammenhang mit der Bodenreform, Enteignungen, Aussiedlungen und Republikflucht, aber auch durch andere willkürliche staatliche Zwangsmaßnahmen wie überhöhte, rückwirkende und dadurch unbezahlbare Steuerbescheide statt. Profitiert haben der Staat durch den staatlichen Kunsthandel der DDR, Privatpersonen und Museen.

Seit drei Jahrzehnten ist der Kulturgutentzug in der SBZ/ DDR ein wichtiges Thema für die ostdeutschen Museen in Zusammenarbeit mit den Ämtern zur Regelung offener Vermögensfragen. Die Ämter bearbeiteten 350 Fälle nach § 5 AusglLeistG; und Museen wie das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) oder das Schloss Wernigerode gaben tausende Objekte zurück.

Gerade kleinere Museen stehen vor der drängenden, aufgrund geringer Ressourcen jedoch kaum zu bewältigenden Aufgabe, ihre umfangreichen Sammlungen zu sichten und die Herkunft einzelner Objekte zu erforschen, die in den Inventarbüchern häufig nur als „staatliches Eigentum“ ausgewiesen sind.

Die Entziehung von Kulturgut von 1945 bis 1990 bildet neben den Unrechtskontexten in der Zeit des Nationalsozialismus und während des Kolonialismus den dritten wichtigen Schwerpunkt der Provenienzforschung in Museen. Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (DZK) hat 2017 einen Arbeitsbereich für diese Thematik gebildet, dieser konzentriert sich zunächst auf Grundlagenforschung.

Der Fachtag verfolgt vor allem drei zentrale Ziele: die Vernetzung der Beteiligten an der Aufarbeitung des Kulturgutentzugs, zum Beispiel Museen, Museumsträger, mit der Problematik befasste Behörden und Institutionen mit Opfern und Politiker:innen für einen konstruktiven Austausch; die Schaffung eines breiten Bewusstseins für die Problematik und für den Handlungsbedarf sowie die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven für die Aufarbeitung des Kulturgutentzugs in der SBZ/DDR und für die Provenienzforschung in den Museen im Land Sachsen-Anhalt.

Die Provenienzforschung ist dabei kein Selbstzweck. Die Opfer von Kulturgutentzug und ihre Nachfahren haben einen Anspruch darauf, den Verbleib ihres früheren Eigentums zu erfahren. Die Museen gewinnen durch die Provenienzforschung eine Gewissheit über ihre Sammlungen und können diese Erkenntnisse in ihre Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit produktiv einbringen. Schließlich dient die Provenienzforschung auch der Aufarbeitung der SED-Diktatur insgesamt und eröffnet gerade auf lokaler Ebene die große Chance, ein Nachdenken über die Geschehnisse während der SBZ/DDR vor Ort zu initiieren.

2

Programm

12:30	Vorgespräche mit der Presse
13:30-14:00 Uhr	Begrüßung <i>Dr. Sebastian Putz, Staatssekretär für Kultur</i> <i>Birgit Neumann-Becker, Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur</i> <i>Ulf Dräger, Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.</i>
14:00-14:30 Uhr	Kulturgutentzug und Provenienzforschung – eine Herausforderung für Sachsen-Anhalt seit 1990 <i>Prof. Dr. Konrad Breitenborn, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt</i>

14:30-16:00 Uhr

Panel I: Provenienzforschung in Museen

Moderation *Dr. Wolfram von Scheliha, LZA*

- Provenienzforschung 1945–1990 als museumsethisches Desiderat
Mathias Deinert, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
- Sicherstellung, Verwertung, Rückübertragung. Die Moritzburg in Halle (Saale) als Zentraldepot für Kunst- und Kulturgut aus der Bodenreform
Dr. Jan Scheunemann, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
- Daten zu entzogenem Kulturgut im Bereich des LaRoV
Gundula May, Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen

16:00-16:30 Uhr

Kaffeepause

16:30-17:30 Uhr

Panel II: Kulturgutentzug in Sachsen-Anhalt

Moderation *Dr. Annette Müller-Spreitz, Koordinierungsstelle Provenienzforschung am Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.*

- 450 Mal Provenienz: Bodenreform – offene Stellen in der Aufarbeitung im Börde-Museum
Dr. Nadine Panteleon, Leiterin Börde-Museum Ummendorf
- Fremdbestimmter Sammlungszuwachs: staatliche Zuweisungen ohne genaue Herkunftsangaben im Städtischen Museum Halberstadt
Dr. Antje J. Gornig, Leiterin Städtisches Museum Halberstadt
- Ein Flüchtlingsrücklass im Museum Schloss Bernburg und dessen ausufernde Aktenlage
Sophie Kamprad M. A., Leiterin Museum Heringen

17:30-18:30 Uhr

Podiumsdiskussion: Perspektiven der musealen Provenienzforschung in Sachsen-Anhalt

Moderation *Birgit Neumann-Becker, LZA*

Prof. Dr. Gilbert Lupfer, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Ulf Dräger, Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.

Elisabeth Salomon, Heimatverdrängtes Landvolk e. V.

Bernward Küper, Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt

Anmeldung

Bitte melden Sie sich zum Fachtag bis zum 7. Oktober 2022 unter veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de oder Tel.: 0391/ 56 01 519.

Ansprechpartner:in

Für Rückfragen stehen Ihnen Dr. Annette Müller-Spreitz, Koordinierungsstelle Provenienzforschung, und Dr. Wolfram von Scheliha, Referent der Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, gern zur Verfügung:

Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.

Käthe-Kollwitz-Straße 11

06406 Bernburg

Tel.: 03471/ 62 81 16

mobil: 01512/ 71 38 327

E-Mail: mueller-spreitz@mv-sachsen-anhalt.de

Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Schleiufer 12

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/ 56 01 518

mobil: 0162/ 25 08 136

E-Mail: Wolfram.vonScheliha@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Die Koordinierungsstelle Provenienzforschung am Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V. wird vom Land Sachsen-Anhalt gefördert.